

FREIHEIT ODER SICHERHEIT SOLLTE ES ENDLICH GEBEN.

Das Leben ist nicht so lang, dass man sich freiwillig in Schwierigkeiten begeben würde. Krieg, Angst, Verfolgung, Flucht, Schmerzen, und massive Menschenrechtsverletzungen stehen hinter dem Zustand Asyl. Zusammengefasst sind die Gründe Unsicherheiten und existentielle Bedrohung. Jeden Tag müssen viele Leute aus ihrer Heimat flüchten.

Iran ist ein großes Land im Mittleren Osten. Mit seinen ca. 72 Millionen EinwohnerInnen ist es wegen der Mineralvorkommen und Rohstoffen wie Öl, Gas, spaltbare Elemente (Uran, Plutonium, etc.), Edelmetalle und -steine sowie wegen des Kunsthandwerks sehr bekannt. Vor ca. 25 Jahren war der Iran so reich, dass die Leute aus Europa und anderen westlichen Ländern da arbeiten kommen wollten. Obwohl damals die Regierung auch eine Diktatur war, war sie doch toleranter und es gab im Westen wenig oder gar keine Asyl Suchenden aus dem Iran. Aber was ist in den letzten 25 Jahren passiert, dass es jetzt mehr als drei Millionen iranisch stämmige EmigrantInnen, Flüchtlinge und Asyl Suchende in der Welt gibt?

Die politischen Gründe:

Im Jahre 1979 sind IranerInnen gegen das damalige Schah Regime aufgestanden, um eine demokratische Regierung aufzubauen. Alle politischen Parteien und Ideologien, die gegen die Diktatur waren, haben in der Revolution mitgemacht.

Dazu gehörten die KommunistInnen, LiberalistInnen, SozialistInnen und auch IslamistInnen. Nachdem die Revolution gewonnen war, wurde innerhalb nur weniger Monate ein Referendum erstellt.

Am Tag der Wahlen bestand die Alternative allerdings nur aus der Wahl für oder gegen die islamische Republik. Die Mullahs islamische Theologen, die bekannt sind für ihre Überzeugungskünste hatten sich durchgesetzt.

Die ersten Asyl Suchenden waren daher Schah Anhänger. Einige Monate später begann die neue islamische Regierung mit dem Kontrollieren und Untersuchen des Privatlebens der Leute.

Wer nicht islamistisch war oder zu einer anderen politischen Partei gehörte, wurde festgenommen oder getötet. Fast 150,000 junge, erwachsene Personen wurden während 23 Jahren unter dem islamischen Regime getötet.

Die meisten von ihnen waren gebildete Intellektuelle und DenkerInnen. Die politische Atmosphäre wurde so mehr und mehr vergiftet, und wer sich aus diesem Sumpf retten wollte, hat entweder seine/ihre Meinung und Ideologie geändert oder ist geflüchtet (außer den Leuten, die bis zum Ende gekämpft haben und getötet wurden).

Die wirtschaftlichen Gründe:

1978: Iran steht an zehnter Stelle der reichsten Länder der Welt. Ein US Dollar kostet 70 iranische Rial und mit 35 Millionen Einwohnern gab es 2500\$ jährliches Pro-Kopf-Einkommen, mehr als 100 Milliarden US Dollar Währungsreserve und 2.8 Prozent Industriewachstum (bei 1.2% Bevölkerungswachstum).

1998: Iran gehört zu den Ländern, die eine unsichere Wirtschaft haben. Ein US Dollar kostet 8100 iranische Rial und mit 70 Millionen Einwohnern gab es 400\$ jährliches Pro-Kopf-Einkommen, mehr als 67 Milliarden US Dollar Währungspassiven, mit 3.4% Bevölkerungswachstum und nur 1.8 % Industriewachstum.

Iran ist von der Bevölkerungsstruktur und der Arbeitskraft her ein ganz junges Land, das heißt, es gibt ca. 35 Millionen Personen zwischen 18 und 40 Jahren, die zu arbeiten imstande sind, aber es gibt auch ca. 20 Prozent Arbeitslose. (Dies entspricht fast der gesamten schweizerischen Bevölkerung von sieben Millionen).

Im Gegensatz zum Westen bedeutet dies nicht, dass sie den Arbeitsplatz wechseln wollen oder nicht ausgebildet sind, sondern dass es wegen der islamistischen Wirtschaftspolitik, nicht genügend Arbeitsplätze gibt.

Die gesellschaftlichen und menschenrechtlichen Gründe:

Der wichtigste Grund, der so viele Menschen zur Flucht bewegt, ist, dass es im Iran nicht ein

Mindestmaß an persönlicher Freiheit gibt. Das heißt, man kann nicht seinen Lebensweg und seine Meinungen selber wählen. Es gibt immer Druck und Repression gegen neue oder alte Ideologien, welche nicht mit der islamistischen Ideologie übereinstimmen. Man kann seine Religion nicht selber wählen.

Es gibt kein kultureller Verein, keine politischen Parteien, die nicht etwas mit dem Islam zu tun haben. Es gibt barbarische Foltern, zum Beispiel die Steinigung und das Auspeitschen, die für ganz persönliche Fehlritte (Verhalten) wie Alkohol trinken, Beziehung und Umgang zwischen Frauen und Männern vor der Heirat, gemischte Partys (Frauen dürfen nicht an der Party mit Männern im gleichen Zimmer sein, ohne dass sie islamische Kleider Tschador oder Kopftuch mit langem Mantel tragen).

Es gibt nicht genug Schulen und Universitäten für junge und erwachsene Leute (Iran hat mindestens 40 Prozent nicht gebildete EinwohnerInnen und eineinhalb Millionen Junge, die keine Möglichkeit haben zu studieren).

Frauen haben fast keine Rechte im Gegensatz zu den Männern (z.B. Scheidungsrecht, Arbeitsstelle, Ausbildungsrecht, strenge Kleidervorschriften (die es bei Männern nicht gibt), Abtreibungsrecht usw.).

Religionsminderheiten haben auch in rechtlichen Angelegenheiten nicht die gleichen Rechte wie Moslems.

Darum wurde die islamische Regierung während der letzten 23 Jahre fast 67 Mal von verschiedenen humanitären Organisationen, zum Beispiel Amnesty International, Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen, UNESCO usw. wegen Menschenrechtsverletzungen verurteilt.

Worin bestehen die Probleme?

Meiner Meinung nach wird es solange Ungerechtigkeiten geben, wie religiöse Meinungen und Gesetze im Iran alles, was für Menschen wichtig ist, bestimmen.

Religion ist eine ganz persönliche Sache und wenn sie mit der Politik und den Menschenrechten und Gesetzen vermischt wird, wird es immer Probleme geben mit den Leute, die anders denken. Eine ideale Gesellschaft könnte

so sein, dass alle Meinungen und Ideologierichtungen freien Raum zum Spielen hätten.

Was ich gespürt habe:

Alle Religionen sind von Gott und man muss alle respektieren.

Damit man besser und einfacher eine Glaubensrichtung finden kann, und damit es in der Welt Frieden gibt, sollten sich alle Religionen auf jene Einheiten konzentrieren, die ähnlich sind, und die Unterschiede hinter sich lassen.

Religion und Staat dürfen nicht vermischt werden. Die Gesellschaft braucht auch Regeln, die nicht in der Religion bestimmt worden sind.

Frauen haben gleiche Rechte wie die Männer in der Gesellschaft. Sie dürfen ihren Ehemann, ihren Beruf, ihre Bildungsfachgebiete selber wählen.

Nicht islamische Personen sollen gleiche Rechte wie die Moslems haben. Man darf seinen Glauben und die Religion selber wählen.

Alle Leute von verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Glaubensrichtungen sollen gleiche Rechte haben, um aktiv im Leben zu stehen, zu sprechen, und zu publizieren. Die Neue Universale Einheit (Vahdate Novin e jahani) ist eine friedliche und freundschaftliche Organisation, deren Sprecher mein Vater war.

Obwohl dieser Glauben mit Politik nicht viel zu tun hat, hat das islamische iranische Regime ihn und meinen Bruder, die für unsere Organisation aktiv waren, aus oben genannten Gründen umgebracht. Und weil ich öffentlich zu meinen Weltanschauungen stehen will und darüber schreiben will, bin ich von dort geflüchtet. Die Neue Universale Einheit (NUE) wird in der Schweiz bald gegründet.